

**ANFRAGE** von Nancy Bolleter-Malcom (EVP, Seuzach)

betreffend Stellungnahme der Zürcher Regierung in Fragen der Euthanasie

---

Diese Woche wurde der Bericht einer vom Bund eingesetzten Expertengruppe zum Thema Euthanasie veröffentlicht. Einige Fragen, die unsere Gesellschaft wegen der hoch entwickelten Medizin und der hohen Lebenserwartung konfrontieren, haben die Expertengruppe für mehr als zwei Jahre beschäftigt. Josi Meier, Präsidentin der Arbeitsgruppe, äusserte sich treffend: "Aktive Sterbehilfe ist eine ausserordentliche, kritische Herausforderung unserer Zeit. Sie steht im Spannungsfeld von Lebensschutz, Selbstbestimmung und Schmerzbekämpfung."

Die Arbeitsgruppe wünscht eine gesetzliche Regelung der passiven wie auch der indirekten aktiven Sterbehilfe. Die Gesetzgebung muss ohne Zweifel auf Bundesebene geschehen. Erwähnt wurde, dass sowohl die passive wie auch die indirekte aktive Sterbehilfe in der Schweiz längst praktiziert und von ärztlichen Standesorganisationen anerkannt wird.

Im Tages-Anzeiger vom 29. April war auch zu lesen: "Der Zürcher Kantonsapotheker Werner Pletscher hat Apotheker Albert Ganz am Telefon dringend empfohlen, den Sterbehilfeorganisationen Exit und Dignitas kein Natrium-Pentobarbital mehr abzugeben. Er wolle ihn damit vor juristischen Massnahmen schützen."

Die beiden Berichte geben Anlass zu folgenden Fragen an die Zürcher Regierung:

1. Inwieweit sind der Kantonsarzt und der Kantonsapotheker über die Praxis der Sterbehilfeorganisationen Exit und Dignitas informiert?
2. Dürfte ein Apotheker Mittel, welche zur Ausführung der aktiven Sterbehilfe eingesetzt werden, herausgeben?
3. Wenn ja, unter welchen Umständen?
4. Wird der Kantonsarzt in jedem Fall informiert?
5. Existieren verbindliche und ethisch vertretbare Richtlinien, die aufzeigen, wie die Kantonsvertreter sich zu verhalten haben?
6. Welche Regelungen können sicherstellen, dass nicht zurechnungsfähige Patientinnen oder Patienten, die entweder an schweren psychischen Störungen leiden oder die durch eine belastende Diagnose am Leben verzweifeln, geschützt sind?

Ich danke dem Regierungsrat für die Beantwortung dieser Fragen.

Nancy Bolleter-Malcom

